

Von Hafsa Tageldin, betreut von Ariane Schmidt

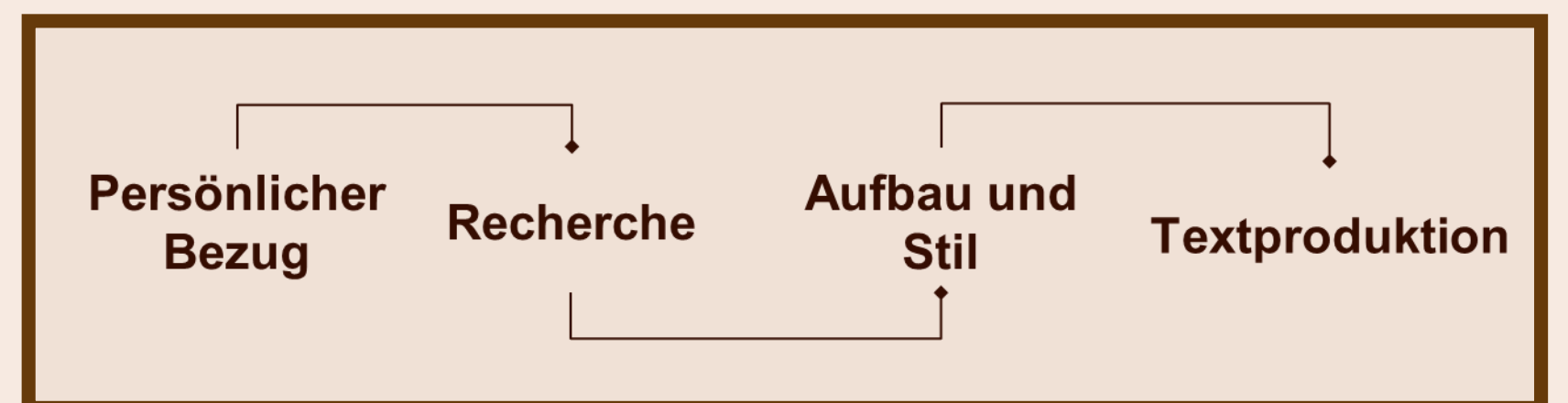
Rassismus in der Medizin

Eine Kolumnensammlung

Rassismus im Gesundheitswesen ist kein Thema der Vergangenheit, sondern eine lebensbedrohliche Realität, die oft im Verborgenen bleibt. Diese Arbeit bricht das Schweigen über ein System, das von der Kolonialmedizin bis in heutige Behandlungszimmer reicht. Durch die Verbindung von persönlichen, emotionalen Kolumnen und harten medizinhistorischen Fakten wird deutlich: Diskriminierung ist hier kein „Versehen“, sondern das Ergebnis tief verwurzelter Strukturen. Die Analyse zeigt, dass sich rassistische Gewalt in der Medizin selten durch den einen grossen Skandal offenbart. Sie zeigt sich vielmehr in hunderten kleinen, oft unbewussten Entscheidungen, die gemeinsam ein gefährliches Muster ergeben – von ignorierten Schmerzen bis hin zu falschen Diagnosen aufgrund pseudowissenschaftlicher Mythen. Diese Arbeit liefert nicht nur eine Bestandsaufnahme des Schmerzes, sondern fordert konkrete Konsequenzen: Eine Reform der medizinischen Lehre, den Abbau von Sprachbarrieren und eine Politik, die Menschenleben über Lobbyismus stellt. Mein Ziel ist es, Bewusstsein dort zu schaffen, wo weggeschaut wird, und zu zeigen, dass ein gerechtes Gesundheitssystem erst dort beginnt, wo jedes Leben mit derselben Würde und Sorgfalt behandelt wird.

Meine Arbeit

- Erstellen einer Kolumnensammlung
- Bezug zwischen Medizin und Rassismus
- Kontext aus Geschichte und Politik



Ich entschied mich dazu eine Kolumnensammlung zu erstellen, bestehend aus 12 Texten, die die Thematik aus verschiedensten Blickwinkeln auffasst. Von wirtschaftlichen Interessen bis hin zur Dokumentation der rassistischen Fälle werden die vielfältigsten Themen beleuchtet. Verbunden sind sie alle über meine persönlichen Anekdoten und Geschichten mit Rassismus, die ich in den Texten teilen wollte. Dieses Schema zeigt meine typische Vorgehensweise, die mir geholfen hat bei jedem Text eine informative, aber doch auch informelle und emotionale Note zu treffen.

Bekam mal Vitamin-D-Tabletten mit dem Kommentar: "Gott hätte nicht gewollt, dass Sie sich bedecken und einen Mangel begünstigen." Und bei meiner bakteriellen Magenschleimhautentzündung war ein anderer Arzt der Meinung, dass es von meiner "kriselnden Ehe und zu viel Baklava" käme.

Ich war mal in einer lebensbedrohlichen Situation, da mein Blinddarm geplatzt ist und ich innere Blutungen hatte. Der Arzt hat dies komischerweise übersehen und meinte dann "Ach die Schmerzen könnten auch psychisch sein, du schreist ja garnicht wenn ich draufdrücke. Oder vielleicht bist du ja allergisch gegen die Kopftuchfarbe deiner Mutter".

Hier ist ein **QR-Code** zu meinem Blog, auf dem man alle Texte finden kann! Schnuppert gern einmal rein, und hinterlasst Kommentare, um Diskurse und Gespräche zu beginnen!



mng rämibühl

Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium

Januar 2026